



Ein Überblick über die 6 Strategien



1.Strategie: „Schreibe wie du sprichst “¹⁾

lautgetreues Schreiben

= *Pilotsprache* = Mitsprechbarkeit

Ebenfalls „lautgetreu“, weil die Regel, sind:

- Achtung: -el -en -er am Ende einer Silbe. „Mehrheitsregel“
- .. Höre ich „scht“, dann schreibe ich „st“. 100 % - Regel
- .. Höre ich „schp“, dann schreibe ich „sp“. 100 % - Regel
- ... Höre ich „kw“, dann schreibe ich „qu“. 100 % - Regel
- Höre ich „ks“, dann schreibe ich „x“. „Mehrheitsregel“

¹⁾ Zusatzinformation: in der Schriftsprache



Lautgetreu . . .

Der Schreiber kann Laut für Laut des Wortes abhören, dafür den richtigen Buchstaben bzw. eine Buchstabengruppe zuordnen und in der richtigen Reihenfolge niederschreiben.

**Strategie: „Ich schreibe alles richtig, wenn ich so schreibe, wie ich spreche.“
(. . . . in der Schriftsprache)**

Die Beherrschung der alphabetischen Strategie ist eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche „Rechtschreibkarriere“ eines Kindes.



2.Strategie: Silbenwörter

Die Kinder müssen diese Wörter in Sprechsilben aufspalten, um die richtige Schreibweise herauszufinden.

- a) Mitlautverdopplungen werden hörbar gemacht.
(z.B. *Mut-ter, Ham-mer, Son-ne, auch We-cker, Müt-ze*)
- b) Mehrheitsregel: „i“ in der offenen Silbe (am Silbenende) ist zu 80% „ie“.
(z.B. *spie-len, Lie-be, schie-ßen*)
- c) Ein h- am Beginn einer Silbe wird „hörbar“ gemacht.
(z.B. *Schu-he, Re-he, ge-hen, se-hen*)
- d) Wenn 2 gleiche Laute zusammentreffen, werden sie „hörbar“ gemacht.
(z.B. *Leucht-turm, Aus-sicht, an-nageln, er-raten*)



„Silbensprache“ (1)

Voraussetzung für die 2.Strategie „Silbenwörter“ ist die Fähigkeit, Wörter in Sprechsilben aufspalten zu können.

Die Sprechsilbenarbeit ist spätestens bei den Silbenwörtern wichtig, da diese nur mit Sprechsilben richtig aufgeschlüsselt werden können.

Zahlreiche Forschungsergebnisse zeigen, dass das Fehlen der phonologischen Segmentierung, Wörter in rhythmische Sprechsilben zu gliedern, eine Lese-Rechtschreib-Schwäche begünstigen kann.

Der Ansatzpunkt der Förderung wird aus diesem Grund bereits vor die Zeit der Einschulung der Kinder gesetzt.



„Silbensprache“ (2)

Untersuchungen über das „leise“ Mitsprechen beim Schreiben haben ergeben:

- Durch das silbierende Mitsprechen kann die Fehlerzahl deutlich vermindert werden.
- Die Verbesserungen nach einem Jahr Förderung lagen zwischen 10% und 30%“
- Durch das Mitsprechen wird die Aufmerksamkeit gesteigert, weiters die Schreibgeschwindigkeit vermindert.



„Zur Problematik der Doppelkonsonanten“ (1)

Umstritten ist in der Didaktik die Frage, ob man Doppelkonsonanten hören kann.

Spricht man Wörter wie Mutter normal aus, so wird der Doppelkonsonant selbstverständlich nur als ein Laut gesprochen.

Die orthografisch richtige Silbentrennung lautet natürlich Mut – ter. Wenn ein Kind so trennt, weiß es allerdings bereits, dass das „t“ verdoppelt wird.

In einer 3. Schulstufe wird das erfahrungsgemäß keine Probleme bereiten.



„Zur Problematik der Doppelkonsonanten“ (2)

Wie kann man einem Kind, das dieses Wissen noch nicht besitzt, die Mitlautverdopplung „erklären“?

Wohl über die Aussprache des Kapitäns (= Vokals), der ja kurz gesprochen wird.

Wenn man Kinder nun fragt, wie wird der „Kapitän“ gesprochen, so betonen sie oft zwar das „u“ (also kurz), silbieren aber trotzdem Mu – ter.

Hier „nützt“ wohl nur die Strategie:

„Wenn der Kapitän kurz gesprochen wird, folgt ein Mitlautzwilling.“

(Gilt auch für -ck und t-z.)



„Zur Problematik des „Langen /i:/“

Dieser Langvokal repräsentiert sich in vier verschiedenen Formen.

1. **ieh** ist überhaupt kein /i:/-Problem, da nur fünf entsprechende Wörter existieren: **zieht/flieht/geschieht empfiehlt/stiehlt**
2. **ih** findet sich nur in **ihr/e/m/n/r, ihm, ihn/en**
3. **i/ie** wird in 80% der Fälle durch „ie“ gekennzeichnet. Wir behandeln aber „i“ als Normfall und schreiben dem „ie“ Ausnahmequalität zu.
4. Die Wörter mit **„langem i“** fallen unter die Speicherwörter (z.B. Tiger, Maschine, . . .)



3.Strategie: Denkwörter

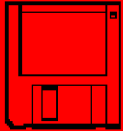
Bei diesen Wörtern reicht das Aufspalten in Sprechsilben nicht mehr, hier müssen die Kinder die Wörter

a) auch richtig verlängern oder

b) richtig ableiten = auf den Wortstamm,
auf die Wortfamilie zurückgreifen.

zu a) *satt - sat-te, Korb - Kör-be, Hand - Hän-de, Berg - Ber-ge*

zu b) *zwickt - zwi-cken, kratzt - krat-zen, Spiel - Spie-le,
steht - ste-hen, schält - Schale, Läufer - laufen*



4.Strategie: Speicherwörter

Ist ein Wort nicht lautgetreu und lässt sich seine Schreibweise auch nicht durch Aufspalten in Silben (Silbenwörter) oder durch Denken (Denkwörter) herleiten, so ist es ein Speicherwort.

Nur von diesen Wörtern muss das Wortbild gespeichert werden!

Die Kinder lernen, dass sie diese Wörter speichern müssen und gar keine Ableitung überlegen dürfen.

Diese Wörter sind Ausnahmen. (Begründung: „Das ist so!“)



„Welche und wie viele Speicherwörter?“

„Nur“ rund 300 Wörter (Vorschlag!) müsste ein „sehr guter Rechtschreiber“ bis zum Ende der Volksschulzeit mit dem Wortbild „speichern“.

Über deren Auswahl (Umfang, Auswahl, ...) natürlich jederzeit diskutiert werden kann . . .

Meine Strategie . . .

Wenn eines dieser „Speicherwörter“ im Unterricht vorkommt, wird die Merkstelle in den dafür vorgesehenen Heften (Heft 16, Heft 17, Heft 18) eingetragen.

So wird die Sammlung von Speicherwörtern im Laufe eines Schuljahres (mehrerer Schuljahre) immer größer.



G 5.Strategie: **Großschreibung**

Namenwörter (Personen, Tiere, Pflanzen, Dinge, Begriffe)

1.Wort eines Satzes, einer Überschrift, direkte Rede

Zeitwort nach vom, zum, beim, . . .

Eigenschaftswort nach alles, nichts, . . .



Kapitel 3: Strategien



WB 6.Strategie: **Wörterbuch**

Wenn du unsicher bist, schlage im Wörterbuch nach.